# Vertikales Zentrum

**kister scheithauer gross**

30. Juni 2021

Das neue Tor in den Stadtteil Ost (Foto: ksg/HGEsch)

**Ein neues Hochhaus von ksg architekten und stadtplaner markiert den Eingangsbereich zum Jenaer Stadtteil Lobeda. Prof. Johannes Kister stellt sich unseren Fragen und erläutert das Projekt.**

**Worin liegt das Besondere an dieser Bauaufgabe?**
Jena Lobeda ist geprägt von einer großmaßstäblichen Bebauung, die dem Bild einer „modernen" Stadtplanung folgt und an die konstruktivistischen Entwürfe der russischen Avantgarde erinnert. Das Projekt vermittelt die Ebenen der Geschichte. Der zeitgemäße Architekturausdruck zeigt auf, wie ein Weiterbauen in Lobeda möglich ist.

**Welche Inspirationen liegen diesem Projekt zugrunde?**

Das Konzept folgt dem „städtebaulichen Argument“ als Entwurfsprinzip unseres Büros und leitet sich aus vielfachen Bezügen ab. Die Positionierung des oberen Volumens mit den durchgesteckten Wohnungen richtet sich einerseits nach Norden, mit Blickbezug zur Lobdeburg als wichtigen Orientierungspunkt und mit den Terrassen andererseits nach Süden. Dies führt zu der „verdrehten“ Plastizität. Der „Ausbruch“ aus der Linearität der Plattenbauten liegt in der Aufnahme der Bezüge zum Grün als Brücke vom Park zur Landschaft.

Foto: ksg/HGEsch

**Wie reagiert der Entwurf auf den Ort?**

Der Neubau beherbergt in den Obergeschossen Penthouse-Wohnungen – allesamt mit Lobdeburgblick. Zudem beherbergt das Wohn- und Geschäftshochhaus sowohl wichtige Verwaltungsbereiche des gegenüberliegenden Universitätsklinikums als auch Praxen und Gewerbenutzungen im EG und vereint in sich somit Nutzungen rund um das Thema Gesundheit. Aufgrund der Topografie ist das Gebäude aufgeständert und wird über eine Fußgängerbrücke erschlossen, die weiterführend auch den Lobeda-Park näher an die Straße heranrückt. Die Geschäfte sind vom Steg aus erreichbar.

Die Nutzungsmischung von Wohnen, Gewerbe, Büro, Arztpraxen folgt dem Bild eines vertikalen Zentrums, das über die gesamte Tageszeit belebt ist. Es zeigt sich, dass das neue Gebäude als Orientierungszeichen für Jena-Lobeda akzeptiert ist und den optimistischen Quartiersgeist positiv besetzt und sichtbar vermittelt.

**Inwiefern haben Bauherrschaft, Auftraggeber oder die späteren NutzerInnen den Entwurf beeinfusst?**
Für Wohnbauten muss ein Angebot definiert werden, das den Bedarf vor Ort abbildet. Hier sind es der Wohn-Mix der Umgebung und der Kontext mit den neuen Universitätskliniken, der für das Hochhaus in Jena ein Wohnungsangebot größeren Zuschnitts nahelegt, was diese gewisse Besonderheit entwickelt.

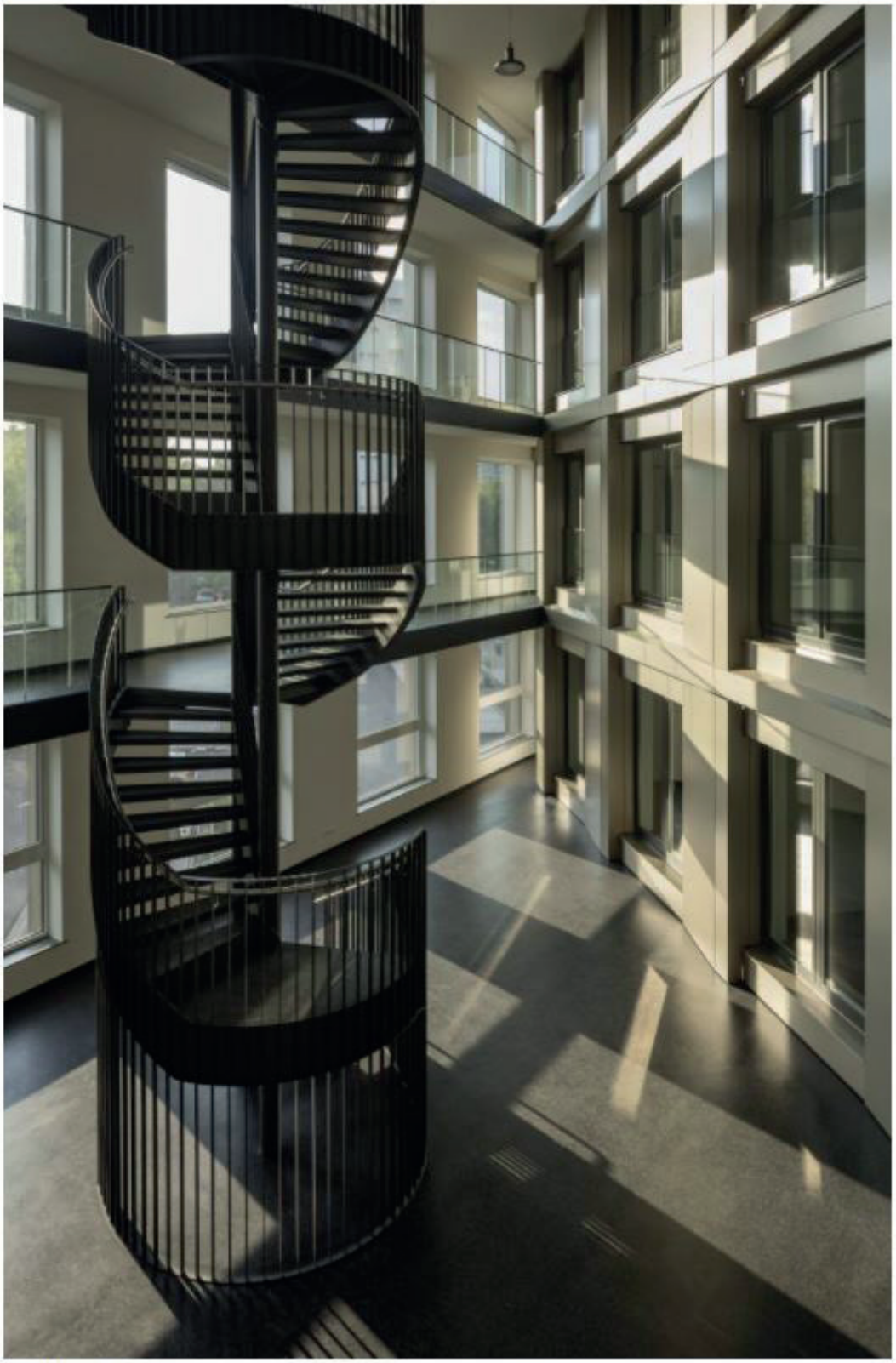


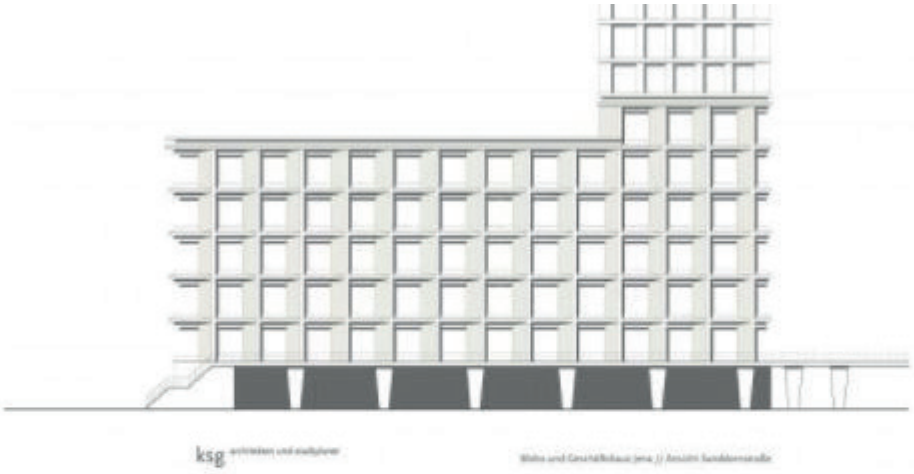
Foto: ksg/HGEsch

**Beeinflussten aktuelle energetische, konstruktive oder gestalterische Tendenzen das Projekt?**
Das Projekt hat einige nachhaltige Kriterien in sich aufgenommen, wie Nutzungsvariabilität, das Atrium als Klimapuffer und die Kompaktheit der Volumen. Energetisch ist das Gebäude an das bestehende Fernwärmenetz angeschlossen.

Lageplan (Zeichnung: ksg)

Foto: ksg/HGEsch

Foto: ksg/HGEsch




Ansicht Sanddornstraße (Zeichnung: ksg)

**k1**
**2020**
Kastanienstraße 1
07747 Jena

**Nutzung**
Wohn- und Geschäftshochhaus

**Auftragsart**
Konkurrierendes Verfahren

**Bauherrschaft**
jenawohnen GmbH

**Architektur**
kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH, Leipzig

**Ausführende Firmen**
Bauphysik: Graner Ingenieure GmbH, Leipzig
TGA: Hauptig, Leipzig
Tragwerksplanung: Bollinger + Grohmann Ingenieure, Frankfurt a.M.
Landschaftsarchitekten: plandrei Landschaftsarchitektur GmbH, Erfurt

**Energiestandard**
EnEV 2017

**BGF**
8.993 m²

**Wohnfläche**
812 m²

**Anzahl Wohneinheiten**
16

**Grundstücksgröße**
5.518 m²

**Auszeichnung**
Jenaer Fassadenpreis 2020 / Würdigung

**Fotos**
HGEsch

Foto: ksg/HGEsch

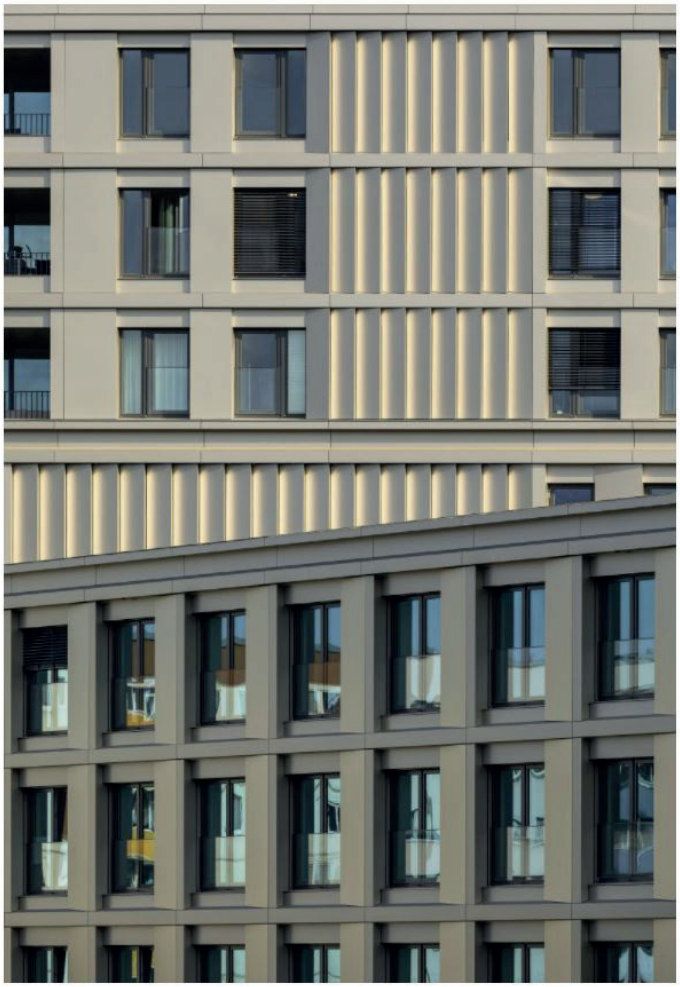


Foto: ksg/HGEsch